



Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

≡ www.lav.nrw.de ≡

2010





Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 11

Titelbild:

Solingen, Müngstener Brücke, Juli 1930 (Landesarchiv NRW R RW 0261 Nr. 1171)

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen
3., überarbeitete Auflage

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Redaktion: Andreas Pilger in Verbindung mit Ulrich Bartels, Mechthild Black-Veldtrup, Johannes Burkardt, Bettina Joergens, Tanja Priebe und Ralf Tiemann

Fotos: Ute Brandau (S. 12, 25), Peter Fröhlich (S. 9, 18, 30, 33, 37, 39, 40, 55), Gerhard Milting (S. 14, 15), Kristian Peters (S. 4), Matthias Schultes (S. 13, 16, 17, 43, 45, 48, 49)

Karten: merkartor, Kartographie- und Scanstudio, Seefeld

Gestaltung: Andreas Pilger

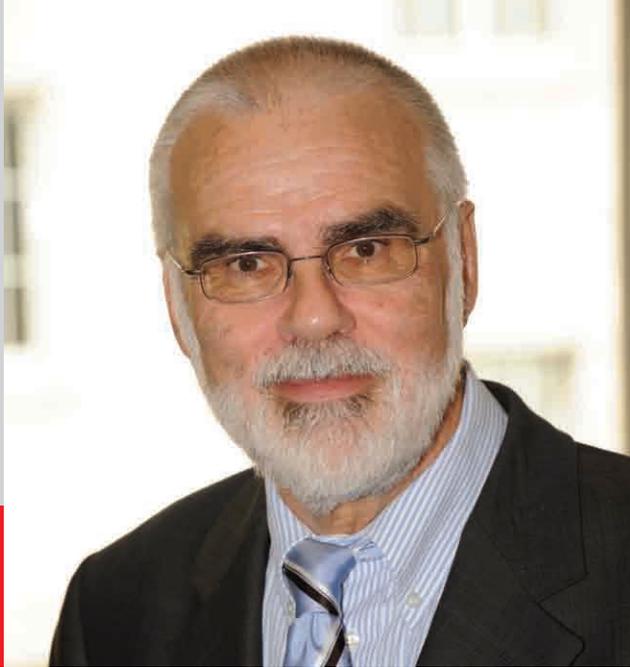
Gesamtherstellung: Meinke GmbH, Neuss

Bezugsadresse: Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, Graf-Adolf-Str. 67,
40210 Düsseldorf, E-Mail: poststelle@lav.nrw.de

© Landesarchiv Nordrhein-Westfalen 2010

Inhalt

Grußwort.....	4
Aufgaben und Dienstleistungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen	7
Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen vor Ort	21
Abteilung Rheinland.....	23
Abteilung Westfalen	35
Abteilung Ostwestfalen-Lippe.....	41
Literaturhinweise	53



Grußwort

Diese Broschüre, die in die Tätigkeitsfelder des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen einführt, erscheint nunmehr schon in der dritten Auflage. Der Zuspruch, den sie findet, werte ich als großes Interesse der Öffentlichkeit an der Arbeit des Landesarchivs. Sie wird durch das nordrhein-westfälische Archivgesetz geregelt. Der darin genannte Aufgabenkatalog legt die Aufgaben des Landesarchivs fest. Es sind Unterlagen der Behörden durch das Landesarchiv zu erfassen, zu bewerten und zu übernehmen, das übernommene Archivgut ist sicher zu verwahren, zu erhalten, instand zu setzen, zu erschließen und zu erforschen. Auch wenn dieser Kanon schon seit langem Bestand hat, so verändern sich doch die gesellschaftlichen, politischen und technischen Rahmenbedingungen auch für Archive.

Als größte aktuelle Herausforderung gelten die Folgen der Informationstechnologie. Sie erreicht die Archive in viel-

facher Weise. Sie erleichtert die Erfassung und die Erschließung des Archivguts durch den Einsatz von Datenbanksystemen. Sie ermöglicht zudem die rasche Verbreitung von Informationen über das Landesarchiv und seine Bestände. „www.archive.nrw.de“, das 1998 eingeführte Verbundportal für alle Archivsparten in Nordrhein-Westfalen, führt die Benutzer auf elektronischen Kanälen an die Bestände des Landesarchivs heran. Es wird mit immer mehr Informationen über das dort betreute Archivgut gespeist und erlaubt in seiner neuesten Version den raschen Zugriff auf Findbücher und perspektivisch auch auf digitalisierte Archivalien.

In wachsendem Maße ist das Landesarchiv mit elektronischen Unterlagen befasst, die in den Landesbehörden entstehen. Die damit verbundenen technischen Probleme sind aus Sicht der Archive, die die Langzeitverfügbarkeit sichern müssen, längst nicht gelöst. Sicher ist, dass das Landesarchiv in viel stärkerem Maße als im Papierzeitalter im Vorfeld der Übernahme von Daten mit den Behörden zusammenarbeiten muss. Das Landesarchiv hat deshalb in diesem Jahr ein eigenes Kompetenzteam gebildet, das beide Aufgaben, Übernahmen elektronischer Unterlagen und Behördenberatung, miteinander verbindet. Schon jetzt finden die „Behördentage“, die das Landesarchiv als Mittel der Öffentlichkeitsarbeit einsetzt, eine große Resonanz.

Die Landesinitiative zum Substanzerhalt in den Archiven hat den Kampf gegen den unaufhaltsam fortschreitenden Zerfall des holzschliffhaltigen Papiers aufgenommen, das in den Jahren zwischen 1840 und 1950 verwendet wurde. Wichtige Dokumente vor allem der jüngeren Zeitgeschichte drohen zu zerfallen. Das Technische Zentrum des Landesarchivs in Münster-Coerde hat im Rahmen der Landesinitiative wichtige Aufgaben bei der Bewahrung des kulturellen Erbes unseres Landes übernommen.

Die Bestandserhaltung in den Archiven hat nach dem Einsturz des Historischen Archivs der Stadt Köln am 3. März 2009 noch einmal an Bedeutung gewonnen. Das Landes-

archiv hat nicht nur in Köln durch Sofortmaßnahmen geholfen, sondern bietet bei der Bewältigung der Schäden in vielfacher Weise kollegiale Hilfe. Präventivmaßnahmen und Notfallvorsorge sind als Folge von Köln ebenso wie ein standort- und gebäudebezogenes Risikomanagement im Aufgabenkanon für Archive und ihre Träger deutlicher als bisher verankert worden. So lautet das Fazit der vom Landesarchiv veranstalteten Expertenanhörung am 24. Juni 2009.

Düsseldorf, im November 2009

Prof. Dr. Wilfried Reininghaus
Präsident des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen

Aufgaben und Dienstleistungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen

Einführung

Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen existiert seit 2004 als zentrale Einrichtung der staatlichen Archivverwaltung in Nordrhein-Westfalen. Sitz des Landesarchivs und seines Präsidenten ist Düsseldorf.

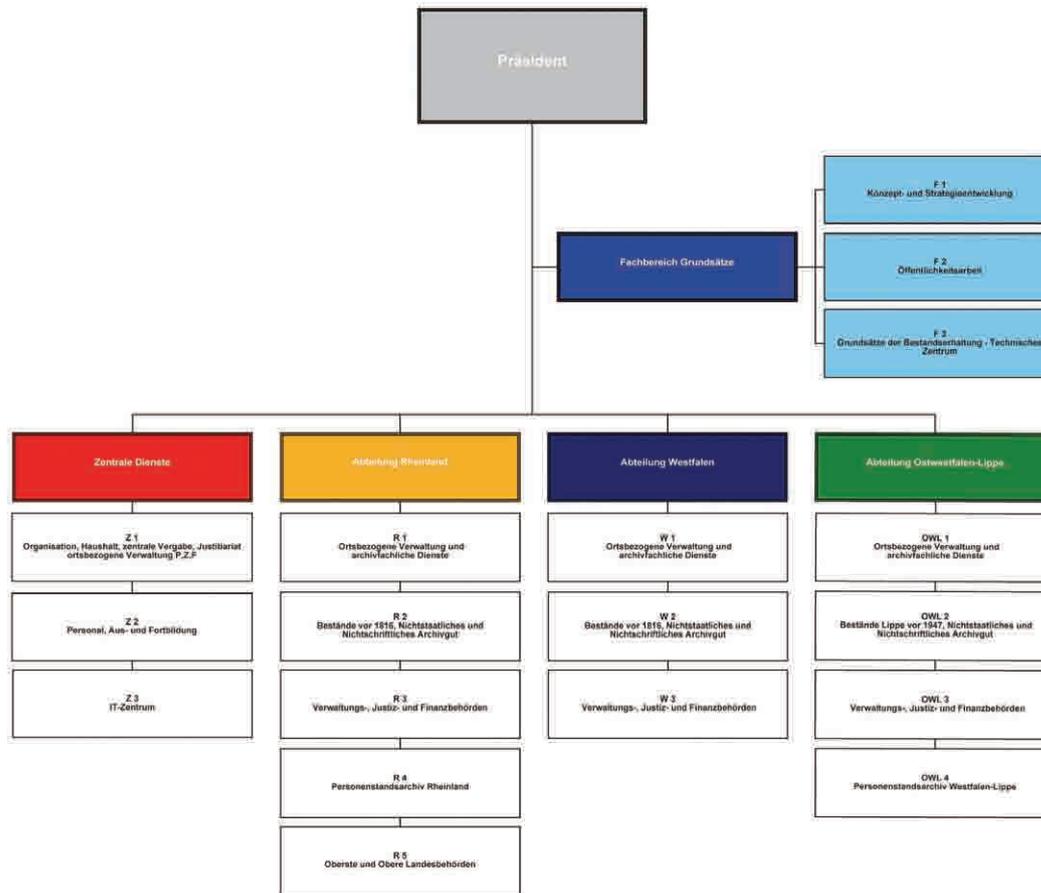
Im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen sind die vier ehemals selbständigen Staats- und Personenstandsarchive – das Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, das Staatsarchiv Münster, das Staats- und Personenstandsarchiv Detmold und das Personenstandsarchiv Brühl – als regionale Fachabteilungen aufgegangen. Sie bilden heute die Abteilungen Rheinland (mit den Standorten Düsseldorf und Brühl), Westfalen und Ostwestfalen-Lippe des Landesarchivs.

Die regionalen Abteilungen des Landesarchivs sind die unmittelbaren Ansprechpartner für Benutzer und Behörden. Sie werden in ihrer Arbeit unterstützt durch eine Zentralabteilung und den Fachbereich Grundsätze, der unmittelbar dem Präsidenten des Landesarchivs zugeordnet ist.

Die Abteilung „Zentrale Dienste“ ist zuständig für Personal, Haushalt, Organisation und IT des Landesarchivs. Zum Fachbereich Grundsätze gehören die Dezernate für Konzept- und Strategieentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Technische Zentrum für Grundsätze der Bestandserhaltung mit der zentralen Restaurierungswerkstatt und der Schutz- und Sicherungsverfilmung.

Das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen bewertet, übernimmt, erschließt und erhält die innerhalb seines Zuständigkeitsbereiches entstandenen Unterlagen; es macht seine Bestände einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Es sichert damit Kulturgut von hohem Wert und dient gleichzeitig den Bedürfnissen der Gesellschaft nach historischer Information, Transparenz des Verwaltungshandelns und Rechtssicherheit.

Während das Landesarchiv insgesamt eine noch sehr junge Institution ist, blicken die vier regionalen Fachabteilungen in Düsseldorf, Münster, Detmold und Brühl auf eine lange Tradition zurück. Ihre Anfänge bilden die Archive ehemaliger Herrschaften und Korporationen, die – mit Ausnahme des bis 1947 selbständig gebliebenen Landes



Lippe – in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den preußischen Staat integriert wurden. Die ehemaligen Preußischen Staatsarchive in Münster und Düsseldorf und das Lippische Landesarchiv in Detmold wurden nach dem Zweiten Weltkrieg zu nordrhein-westfälischen Staatsarchiven. Eine nordrhein-westfälische Besonderheit stellen die beiden Personenstandsarchive in Detmold und Brühl dar, die Teil der Abteilungen Ostwestfalen-Lippe und Rheinland sind. Sie sind Spezialarchive, in denen Quellen des Personenstandswesens – Kirchenbücher, Zivil- und Personenstandsregister – verwahrt werden.

Die Überlieferung des Landesarchivs geht in Einzelstücken auf das **7. Jahrhundert** zurück und reicht bis in die unmittelbare Gegenwart hinein.

Die Bandbreite der verwahrten Unterlagen ist dementsprechend groß: Neben Urkunden, Akten, Amtsbüchern und Karten aus dem Mittelalter und der Neuzeit gelangen aus jüngerer Zeit auch Fotos, Filme und Tondokumente in die Magazine. Die Einführung und der Ausbau computergestützter Fachanwendungen sowie die beginnende Umstellung der Behörden auf eine elektronische Vorgangsbearbeitung werden die Archive in den kommenden Jahren auch mit großen Mengen digitaler Daten konfrontieren. Das Landesarchiv ist schon jetzt dabei, Strategien zur Übernahme und langfristigen Sicherung dieser Daten zu entwickeln (→ Neue Technologien und neue Herausforderungen, S. 16).



Übernahme

Das Archivgesetz des Landes NRW legt fest, dass die Landesbehörden und -einrichtungen verpflichtet sind, ihre nicht mehr benötigten Unterlagen dem Landesarchiv zur Übernahme anzubieten. Archivarinnen und Archivare haben dann zu entscheiden, ob diese Materialien archivwürdig, d. h. für historisch-wissenschaftliche Zwecke oder zur langfristigen Sicherung von Rechten der Bürger von bleibendem Wert sind. Archivwürdige Unterlagen werden vom zuständigen Archiv übernommen, nicht archivwürdige Unterlagen werden zur Vernichtung (Kassation) freigegeben. Der Entscheidung über die Archivwürdigkeit kommt weitreichende Bedeutung zu; sie bestimmt, was der Nachwelt aus unserer Gegenwart dauerhaft überliefert wird. Die Entscheidungskompetenz überlässt das Archivgesetz allein dem zuständigen Archiv. Dies schließt selbstverständlich nicht aus, dass die Sachkenntnis der abliefernden Stelle und das Erfahrungspotential der Forschung mit herangezogen werden.

Die Archivarinnen und Archivare des Landesarchivs betreuen derzeit fast **1.400 abgabepflichtige Dienststellen** (Stand: Juli 2009). Alle diese Stellen produzieren laufend Unterlagen und sordern diese regelmäßig unter Einschaltung des zuständigen Archivs aus. Allein die nordrhein-westfälische Justizverwaltung produziert jährlich Schriftgut im Umfang von etwa 48 Kilometern. Nur ein kleiner Teil dieser Unterlagen kann in die Archive übernommen werden. Nach einem Beschluss der Landesregierung vom Frühjahr 2002 ist die maximale jährliche Übernahmemenge des Landesarchivs auf 1 % der in den Verwaltungen entstehenden Unterlagen bzw. in absoluten Zahlen auf 2,2 Kilometer begrenzt. Angesichts dieser Rahmenbedingungen kann das Landesarchiv nur durch den Einsatz rationeller Arbeitsmethoden seine gesetzliche Aufgabe der Überlieferungsbildung erfüllen. Ein wichtiges Arbeitsinstrument stellen in diesem Zusammenhang die **Archivierungsmodelle** dar. Archivierungsmodelle machen es sich zunutze, dass staatliche Verwaltung aus einem Netzwerk verschiedener Stellen besteht, die sich aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven mit den gleichen Gegenständen befassen. Die Modelle ermitteln, welche Stelle in diesem Netzwerk die Bearbeitung maßgeblich



steuert und wo die aussagekräftigste Überlieferung entsteht. Die Verfahren, Unterlagen und Aktenpläne ganzer Verwaltungsbereiche werden dabei in den Blick genommen. Archivische Arbeit wird auf diese Weise transparenter, effektiver und planbarer. Das Landesarchiv hat in den letzten Jahren Archivierungsmodelle für die Polizei (2006), die Finanzverwaltung (2006), die Justiz (2008) und die Personalverwaltung (2009) erstellt. Große Schriftgutproduzenten der Landesverwaltung sind somit bereits über Modelle abgedeckt. Das Landesarchiv wird in den kommenden Jahren die Arbeit an Archivierungsmodellen auf weitere Verwaltungsbereiche ausdehnen.

Neben Unterlagen staatlicher Stellen übernimmt das Landesarchiv auch nichtstaatliches Archivgut von öffentlichem Interesse. Das können z. B. Unterlagen von Parteien, Verbänden oder Vereinen, aber auch Nachlässe von Landespolitikern und anderen für die Landesgeschichte bedeutenden Persönlichkeiten sein. Das Dokumentationsprofil des Landesarchivs ist so angelegt, dass die nichtstaatlichen Unterlagen die staatliche Überlieferung inhaltlich sinnvoll ergänzen und abrunden.

Bestandsbildung und Erschließung

Ordnungsgrundlage der in ein Archiv übernommenen Unterlagen ist das **Provenienz- oder Herkunftsprinzip**. Das Archiv ordnet seine Unterlagen somit nicht nach thematischen Betreffen (Pertinenz), sondern es fasst das bei einer bestimmten Stelle oder Person entstandene Material in einem eigenen, in sich abgeschlossenen Bestand zusammen. Abweichungen von diesem Prinzip kommen gelegentlich vor, vor allem wenn die äußere Überlieferungsform – z. B. bei Karten, Fotos, Plakaten, Ton- oder Datenträgern – aus technischen Gründen eine besondere Bestandsbildung erforderlich macht.

Ein Archiv besteht aus einer Vielzahl von Beständen, die in einer „**Beständeübersicht**“ aufgelistet sind. Die Beständeübersichten der regionalen Fachabteilungen des Landesarchivs liegen in gedruckter Form vor (→ Literaturverzeichnis, S. 53). Sie sind darüber hinaus auch im In-

Das Internet-Portal „Archive in NRW“ in Nordrhein-Westfalen“

11

Das Internet-Portal „Archive in NRW“ (www.archive.nrw.de) (-> Benutzung, S. 12).

Die vom Landesarchiv übernommenen Bestände werden von den Archivarinnen und Archivaren unter Beibehaltung bzw. Wiederherstellung der alten Zusammenhänge geordnet und die einzelnen Einheiten (z. B. Aktenbände) inhaltlich erschlossen (verzeichnet). Ergebnis dieser Erschließung ist ein Findbuch, das in der Regel jedes Archivale mit seiner Signatur nachweist. Aus älterer Zeit stehen die Findmittel als gebundene Bücher in maschinenschriftlicher, teils handschriftlicher Form in den Lesesälen der Archive zur Verfügung. Seit den 1990er Jahren werden die Bestände im Landesarchiv NRW computergestützt erschlossen. Dies geschah anfangs über Großrechneranwendungen und seit etwa sieben Jahren mit Hilfe einer speziell für Archive entwickelten Erschließungssoftware. Die elektronisch erstellten Findmittel sind heute bereits vielfach über das Internet zugänglich, teilweise können sie aus datenschutzrechtlichen Gründen aber auch nur auf PCs in den Lesesälen benutzt werden. Die älteren Findbücher werden nach und nach in digitale Formen überführt und ebenfalls im Internet online gestellt. Zurzeit sind mehr als 650 Find-

bücher mit annähernd 300.000 Verzeichnungseinheiten (Stand: September 2009) über das Portal „Archive in NRW“ verfügbar. Sie können dort eingesehen, aber auch mit Hilfe einer komfortablen Suche recherchiert werden – sogar archivübergreifend.

Beständeübersichten und Findmittel sind die wichtigsten Instrumente bei der Suche nach Archivalien. Ausgehend vom Provenienzprinzip ermitteln die Benutzerinnen und Benutzer des Archivs zunächst anhand der Beständeübersicht, wo aufgrund von Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung Unterlagen zum gewünschten Thema entstanden sein könnten. Für jede einzelne Stelle führt die Beständeübersicht die Bestände mit den zugehörigen Findmitteln auf. Wo bereits elektronische Findmittel vorliegen, sind diese im Archivportal online mit der Beständeübersicht verknüpft.



Benutzung

Archivgut birgt eine Fülle von historischen Informationen, auf die von unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und aus unterschiedlichen Perspektiven zurückgegriffen wird. Privatpersonen, Heimat- und Familienforscher, Wissenschaftler, Studenten, Behördenmitarbeiter, Schüler, Journalisten und andere Kunden kommen zur Recherche und Einsichtnahme in die Archive.

Die im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen verwahrten Archivalien sind grundsätzlich **für jedermann zugänglich**, allerdings erst nach Ablauf bestimmter Fristen (Sperrfristen), die in den Archivgesetzen des Landes und des Bundes festgelegt sind. Im Allgemeinen gilt eine Sperrfrist von dreißig Jahren nach Entstehung der Unterlagen. Darüber hinaus sind in besonderen Fällen weitergehende Sperrfristen vorgesehen. So darf Archivgut, das besonderen Geheimhaltungsvorschriften unterliegt, erst sechzig Jahre nach seiner Entstehung und personenbezogenes Archivgut frühestens zehn Jahre nach dem Tod bzw. hundert Jahre nach

der Geburt des Betroffenen vorgelegt werden. Die zuständige Abteilung des Landesarchivs kann unter bestimmten Voraussetzungen Ausnahmen von diesen Regelungen zulassen (Sondergenehmigungen), wenn ein wissenschaftliches Interesse vorliegt und den schutzwürdigen Belangen Betroffener in geeigneter Weise Rechnung getragen wird. Bei einer Auswertung zu verwaltungsinternen Zwecken stehen den abliefernden Dienststellen die einst bei ihnen entstandenen Unterlagen in der Regel uneingeschränkt zur Verfügung.

Die Benutzung von **Personenstandsunterlagen**, denen das vorrangige Interesse der Familienforschung gilt, richtet sich seit dem 1. Januar 2009 nach den Bestimmungen des novellierten Personenstandsgesetzes. Personenstandsunterlagen aus der Zeit ab 1. Oktober 1874 bzw. 1. Januar 1876 unterliegen nach Ablauf folgender Fristen den allgemeinen archivgesetzlichen Benutzungsbedingungen (§ 61 PStG Abs. 2 in Verbindung mit § 5 Abs. 5 PStG):

- 30 Jahre für Sterberegister
- 80 Jahre für Heiratsregister
- 110 Jahre für Geburtsregister.



Vor Ablauf dieser Fristen können Personenstandsunterlagen nur unter bestimmten Voraussetzungen genutzt werden:

- Auf Antrag sind Personenstandsurkunden denjenigen „Personen zu erteilen, auf die sich der Registereintrag bezieht, sowie deren Ehegatte, Lebenspartner, Vorfahren und Abkömmlingen. Andere Personen haben ein Recht auf Erteilung von Personenstandsurkunden, wenn sie ein rechtliches Interesse glaubhaft machen; beim Geburtsregister oder Sterberegister reicht die Glaubhaftmachung eines berechtigten Interesses aus, wenn der Antrag von einem Geschwister des Kindes oder des Verstorbenen gestellt wird. Antragsbefugt sind über 16 Jahre alte Personen.“ (§ 62 Abs. 1 PStG)
 - Personenstandsunterlagen können auch vorgelegt werden „bei Glaubhaftmachung eines berechtigten Interesses [...], wenn seit dem Tod des zuletzt verstorbenen Beteiligten 30 Jahre vergangen sind; Beteiligte sind beim Geburtsregister die Eltern und das Kind, beim Eheregister die Ehegatten und beim Lebenspartnerschaftsregister die Lebenspartner.“ (§ 62 Abs. 3 PStG)
- Für die Benutzung zu wissenschaftlichen Zwecken ist vor Ablauf der Fristen ein Antrag beim Landesarchiv NRW zu stellen. (§ 66 PStG)

Für die Benutzung von Archivalien nichtstaatlicher Herkunft gelten besondere Bedingungen der Benutzung. Diese werden im Einzelfall zwischen dem Archiv und den abgebenden Stellen vereinbart. Das Landesarchiv bemüht sich jedoch, auch für nichtstaatliches Archivgut eine Benutzung nach den archivgesetzlich festgelegten Fristen zu erreichen.

Über das [Internetportal „Archive in NRW“](#) lässt sich heute vielfach die Benutzung im Archiv von zuhause aus vorbereiten. Die Beständeübersichten mit Informationen zu den (teils bereits online vorhandenen) Findmitteln geben eine hilfreiche Orientierung, welche Quellen zu einem bestimmten Thema in den Archiven zu erwarten sind. Für weitergehende Informationen kann sich der Benutzer mit einer schriftlichen Anfrage direkt an die Archive wenden. Es besteht darüber hinaus natürlich auch die Möglichkeit einer persönlichen Beratung vor Ort. Für ausführliche Be-



ratungsgespräche empfiehlt sich die vorherige Vereinbarung eines Termins.

In den **Lesesälen** der Archive können Sie Findbücher bzw. elektronische Findinformationen einsehen und die darin ermittelten Archivalien bestellen. Alle regionalen Fachabteilungen des Landesarchivs verfügen darüber hinaus über eine Archivbibliothek, deren Bestände ebenfalls im Lesesaal des Archivs benutzt werden können.

Um die Originale zu schützen, wird in einigen Fällen – insbesondere bei intensiv genutzten Beständen – die Benutzungen auf Reproduktionen beschränkt. Dies können Mikrofilme bzw. -fiches oder seit einigen Jahren verstärkt auch Digitalisate sein.

Die Benutzung von Archivgut erfolgt grundsätzlich durch persönliche Einsichtnahme in den Lesesälen der Archive. Dennoch ist es möglich, von einzelnen Archivalien auch Reproduktionen zu bestellen, sofern der Erhaltungszustand und die Kapazitäten der Reproduktionswerkstätten dies erlauben.

Detailregelungen zur Benutzung enthalten die Benutzungsordnung und die Gebührenordnung für das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen.

Bestandserhaltung

Viele der im Landesarchiv verwahrten Unterlagen haben über die Zeit hin **Schädigungen** erlitten, nicht zuletzt aufgrund unsachgemäßer Lagerung bei Behörden und Gerichten sowie durch die Benutzung im Archiv. Das Spektrum reicht von mechanischen Schäden wie Knicken und Rissen über Wasserschäden wie Verblockung und Schimmelpilzbefall bis hin zum Schädlingsbefall durch Insekten und Nagetiere. Hinzu kommt, dass die Mehrzahl der seit der Mitte des 19. Jahrhunderts industriell hergestellten Papiere vergilben, brüchig und spröde werden und schließlich zerfallen.

Angesichts des hohen Bedarfs an konservatorischen und restauratorischen Arbeiten wurde mit einem Investitions-



volumen von 1,8 Mio. Euro bis Ende 2005 neben den Werkstätten an den Archivstandorten das **Technische Zentrum** des Landesarchivs in Münster-Coerde errichtet. Hier arbeiten zurzeit mehr als sechzig Personen in den Bereichen Konservierung/Restaurierung, Digitalisierung und Mikroverfilmung von Archivgut.

Grundlage für die Planung bestandserhalterischer Maßnahmen ist eine systematische **Schadenserfassung**. Sie sichtet nach und nach das gesamte Archivgut des Landesarchivs (im Umfang von mehr als 160 km) und klassifiziert es hinsichtlich der Schadensart und des Schadensausmaßes.

Bei der **Restaurierung** von Archivgut liegt der Schwerpunkt auf der Mengenbehandlung von Papier, meist in Form von Aktenschriftgut. Im Rahmen der Trockenbehandlung werden Papiere gereinigt und ggf. Verblockungen gelöst. In der anschließenden Nassbehandlung können Schmutz, Abbauprodukte und Säuren aus dem Papier ausgespült und geeignete Stabilisierungsmaßnahmen eingeleitet werden. Fehlstellen können dabei im Verfahren der Anfaserung (ähnlich wie beim Papierschöpfen)

ergänzt, die Blätter zudem bei Bedarf ganz oder teilweise mit Hilfe eines transparenten Seidenpapiers kaschiert werden.

Die **Konservierung** von Archivgut zielt darauf ab, die vom Zerfall bedrohten Papiere in ihrer Substanz zu erhalten. Dafür stehen unterschiedliche Mengenverfahren zur Entsäuerung bei verschiedenen Dienstleistern zur Verfügung, die entweder für eine Behandlung einzelner Blätter oder aber ganzer Akten im Block ausgelegt sind. Mit der „**Landesinitiative Substanzerhalt**“, die im Jahr 2006 von der Landesregierung ins Leben gerufen wurde, stehen den Archiven in Nordrhein-Westfalen jährlich 1 Mio. Euro zur Verfügung, um bedrohtes Archivgut zu entsäuern.

Um bei häufig benutzten, insbesondere bei bereits vorgeschädigten Archivalien die Beanspruchung durch die Benutzung möglichst gering zu halten, erstellt das Landesarchiv **Schutzmedien** für die Benutzung. Die Basis für das Schutzmedium **Mikrofilm** bilden Duplikate aus der Sicherungsverfilmung, die in einer Verfilmungsstelle beim Technischen Zentrum des Landesarchivs erstellt werden. Die Sicherungsverfilmung erfolgt seit den 1960er Jahren



auf der Grundlage der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten mit Bundesmitteln. Die Sicherungsfilme selbst werden im Oberrieder Stollen bei Freiburg eingelagert. In jüngster Zeit geht das Landesarchiv vermehrt dazu über, statt der Schutzfilme **Schutzdigitalisate** zu erstellen. Etwa 5,8 Mio. Digitalisate (Bilddateien im Umfang von etwa ca. 53 TB, Stand: Herbst 2009) sind inzwischen angefertigt worden, das entspricht einem Anteil von 0,5 % am gesamten Archivgut des Landesarchivs. Die Digitalisate sind schon jetzt vielfach im Lesesaal einsehbar; sie sollen demnächst nach und nach auch im Internet über das Portal „Archive in NRW“ zur Verfügung gestellt werden.

Neue Technologien und neue Herausforderungen

Mit dem digitalen Zeitalter haben sich nicht nur die Arbeitsweisen und Angebote des Landesarchivs NRW selbst

einschneidend verändert; die Entwicklung der modernen Bürotechnik hat auch zur einer Umgestaltung der Informationsverarbeitung und Schriftgutverwaltung in den Behörden geführt, die sich mittelbar auf die Arbeit des Landesarchivs auswirkt.

Spätestens in den 1960er Jahren des letzten Jahrhunderts begann die Landesverwaltung mit dem Einsatz von Großrechnern zur Verarbeitung von gleichförmig strukturierten Massendaten. Seitdem hat sich mit dem Fortschritt der Informationstechnologie in allen Verwaltungsbereichen der Einsatz elektronischer Verfahren verstärkt und verdichtet. Elektronische Systeme sind inzwischen so weit ausgebaut und fortentwickelt worden, dass sich das Verwaltungshandeln in großen Teilen papierlos vollzieht. Im Rahmen seiner eGovernment-Strategie geht das Land mehr und mehr dazu über, Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger online im Internet anzubieten und abzuwickeln. Die Informationen, die auf diesem Wege entstehen und in analoger Form vielfach überhaupt nicht mehr vorgehalten werden, müssen langfristig archivisch gesichert und später zugänglich gemacht werden können.



Andernfalls droht der modernen Informationsgesellschaft ein Gedächtnisverlust von erheblichem Ausmaß.

Die Entwicklung von Strategien der elektronischen Langzeitarchivierung bildet in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt in der Arbeit des Landesarchivs. Ihr widmet sich seit 2009 ein eigenes Kompetenzteam und eine Projektgruppe, deren Aufgabe es ist, Standards für die Beratung der Behörden bei der Schriftgutverwaltung und insbesondere der Einführung von Fachverfahren und Dokumentenverwaltungssystemen zu formulieren. In enger Abstimmung mit den Archivverwaltungen des Bundes und der anderen Bundesländer entwickelt das Landesarchiv Verfahren und Instrumente, um im Rahmen der Aussonderung elektronische Daten der Behörden an die Archive übermitteln und deren Lesbarkeit auf prinzipiell unbegrenzte Dauer gewährleisten zu können.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Benutzergruppen der Archive sind vielfältig. Das Landesarchiv versucht, durch spezielle Angebote im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit dieser Vielfalt gerecht zu werden. Der grundlegenden Allgemeininformation dient der Internetauftritt des Landesarchivs im Rahmen des Portals „Archive in NRW“ (www.lav.nrw.de). Daneben veröffentlicht das Landesarchiv in gedruckter Form Broschüren, Flyer und weitere Informationsmaterialien zu einzelnen Abteilungen und Aufgabengebieten.

Das Landesarchiv ist daran interessiert, seine reiche kulturelle Überlieferung und seine Angebote einer möglichst breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Es beteiligt sich zu diesem Zweck regelmäßig am „Tag der Archive“, der alle zwei Jahre bundesweit stattfindet. Zu diesem Anlass und auch sonst auf Anfrage bietet das Landesarchiv Führungen durch die einzelnen Häuser und durch die Werkstätten im Technischen Zentrum an.



Für einzelne Benutzergruppen hält das LAV besondere Angebote bereit. Für Familienforscher veranstaltet die Abteilung Ostwestfalen-Lippe des Landesarchivs seit 2004 das Detmolder Sommergespräch mit dem Ziel, Genealogen, Historiker und Archivare zusammenzubringen und den interdisziplinären Austausch zu fördern. Das Landesarchiv beteiligt sich zudem regelmäßig an genealogischen Fachtagungen. Vorträge zu Einzelthemen und Quellen der Familienforschung sowie Handreichungen zur Archivbenutzung runden die Angebotspalette ab.

Um die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesbehörden zu fördern, organisiert das Landesarchiv seit einiger Zeit sogenannte Behördentage. Sie richten sich an einzelne Verwaltungszweige. Neben einer Führung durch das Archiv bieten die Behördentage Gelegenheit, alle Fragen rund um die Schriftgutverwaltung, die Aussonderung und Archivierung zu diskutieren.

Schüler und Studenten haben die Möglichkeit, eigene Informationsveranstaltungen und Führungen zu besuchen. Dafür stehen in den einzelnen Abteilungen des Landesarchivs besonders ausgebildete Archivpädagogen zur Ver-

fügung. Die Archivpädagogen bieten neben den allgemeinen Einführungen in das Archiv auch besondere Veranstaltungen zu ausgewählten Themen an. Das Angebot wird ergänzt durch spezielle Quellensammlungen für archivpädagogische Zwecke.

Als Häuser der Geschichte informieren die Abteilungen des Landesarchivs in Vorträgen, Ausstellungen und Publikationen themenbezogen über ihre historische Überlieferung und die Möglichkeiten ihrer Auswertung. Durch die Edition landesgeschichtlich bedeutender Quellen, der Zusammenstellung sachthematischer Inventare und der Erstellung von Übersichten zu den Archivbeständen erweitert das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen die Quellenbasis für die historische Forschung. Seine Abteilungen sind vielfältig und eng mit den Kultureinrichtungen und Vereinen in der Region verbunden und kooperieren mit diesen.

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen

Präsident Zentrale Dienste Fachbereich Grundsätze

Graf-Adolf-Str. 67
40210 Düsseldorf
Telefon: 0211 159238 0
Fax: 0211 159238 111
E-Mail: poststelle@lav.nrw.de
Internet: www.lav.nrw.de

Sie erreichen das Landesarchiv Nordrhein-Westfalen fußläufig vom Hauptbahnhof (Ausgang „Konrad-Adenauer-Platz“) in 5 Minuten.

Technisches Zentrum – Grundsätze der Bestandserhaltung Zentrale Dienste (IT-Zentrum)

An den Speichern 11
48157 Münster
Telefon: 0251 620650 0
Fax: 0251 620650 50
E-Mail: poststelle@lav.nrw.de
Internet: www.lav.nrw.de

Sie erreichen die Speicherstadt Coerde mit der Buslinie 8 in Richtung „Kinderhaus-Schulzentrum“ bis zur Haltestelle „Holtmannsweg“ oder mit der Linie 9 in Richtung Coerde-Speicherstadt bis zur Endhaltestelle „Speicherstadt“.

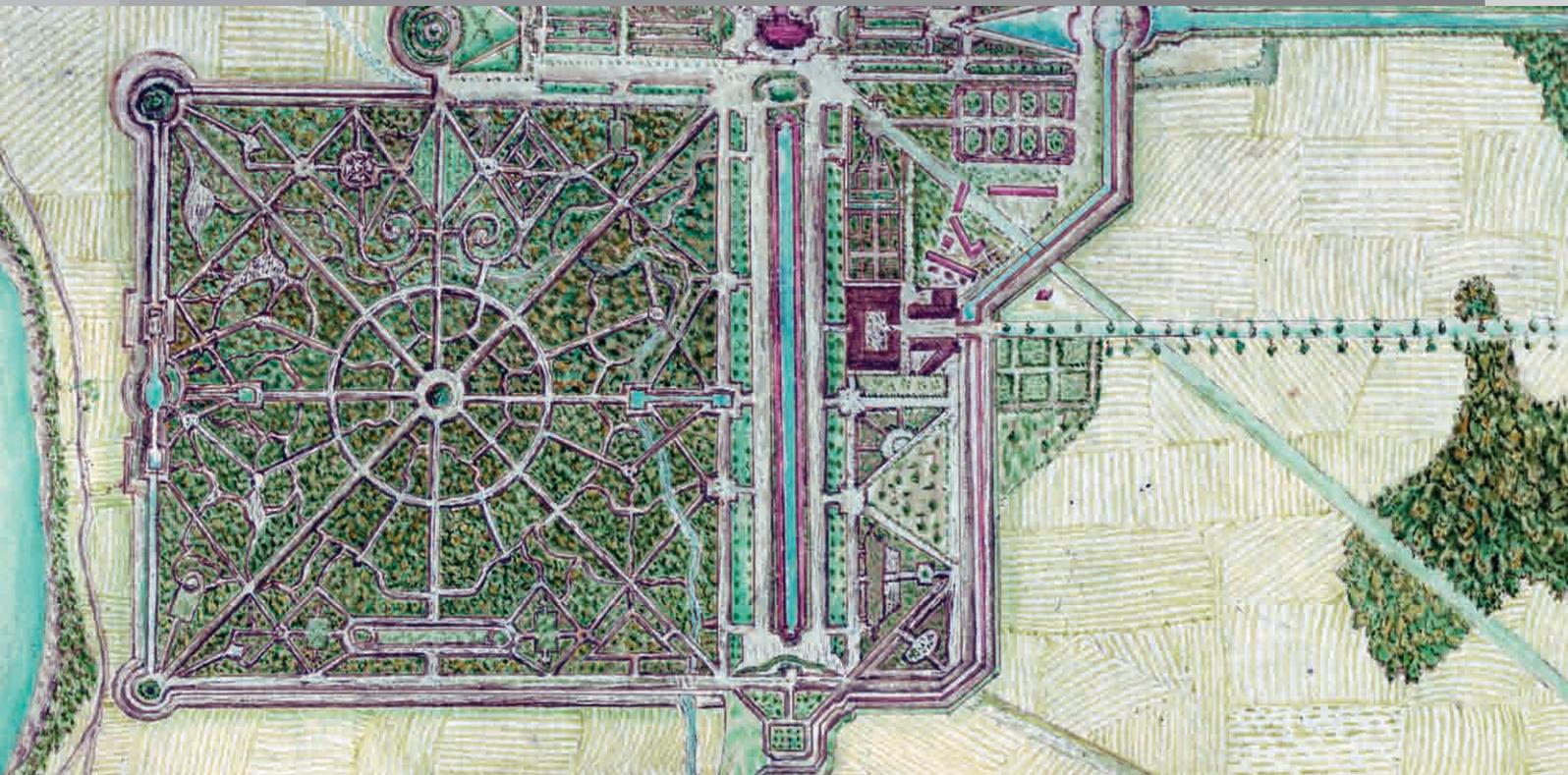


19



Zeichnung von Schloss Benrath
bei Düsseldorf, 1771 ▶

Das Landesarchiv Nordrhein- Westfalen vor Ort





Abteilung Rheinland Standort Düsseldorf

Postfach 32 07 75
40422 Düsseldorf
E-Mail: rheinland@lav.nrw.de
Internet: www.lav.nrw.de

Lesesaal Standort Düsseldorf
Mauerstr. 55
40476 Düsseldorf
Telefon: 0211 22065 200
Fax: 0211 22065 55 501

Öffnungszeiten: Mo 8.30 – 18 Uhr, Di – Fr 8.30 – 16 Uhr
E-Mail zur Aktenvorbestellung:
rheinland.lesesaal@lav.nrw.de

Sie erreichen die Abteilung Rheinland (Standort Düsseldorf) mit den Stadtbahnlinien U 78 oder U 79 von Hauptbahnhof, Königsallee oder Altstadt bis Haltestelle Kennedydamm, Fußweg ca. 5 Minuten.



Regionale Zuständigkeit der Abteilung Rheinland

24



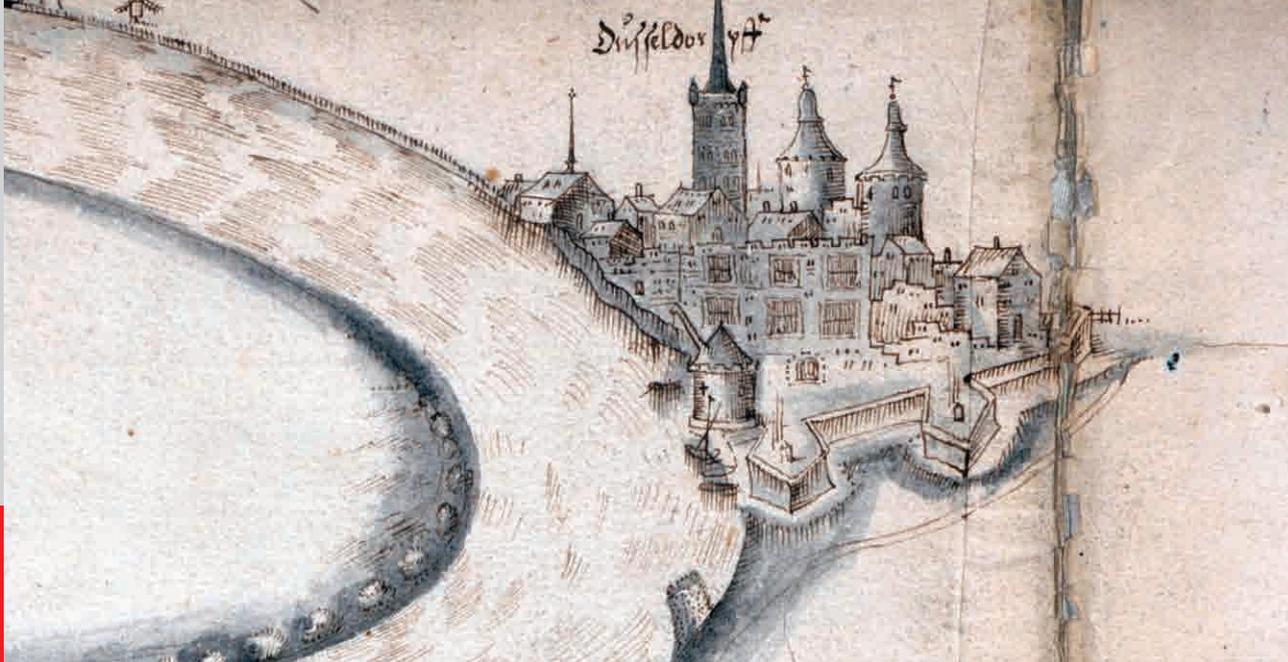


Geschichte und Zuständigkeit

Die Abteilung Rheinland des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen blickt auf eine über 175-jährige Geschichte zurück: Im Jahr 1832 wurde im Zuge der Neuordnung des preußischen Archivwesens das Königliche Provinzialarchiv in Düsseldorf gegründet. Seine regionale Zuständigkeit umfasste den nördlichen Teil der Rheinprovinz, d. h. die Regierungsbezirke Aachen, Köln und Düsseldorf. Nach der Dienstinstruktion des Oberpräsidenten bestand die Aufgabe des Archivs der Rheinprovinz zunächst darin, die in seinem Zuständigkeitsbereich bereits erwachsenen Archive, die durch die Umwälzungen im Gefolge der Französischen Revolution versprengt und dezimiert waren, zusammenzuführen und zu erschließen. Das Ergebnis dieser Jahrzehnte dauernden Arbeit ist das heutige „Alte Archiv“ mit seinen Beständen aus der Zeit vor 1816. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mussten die Registraturen der nach 1815 eingerichteten preußischen Behörden und Gerichte ebenfalls in größerem Umfang archiviert werden. Durch die Übernahme der Altakten der

preußischen Behörden der Mittel- und Unterinstanz, der Unterlagen der Justizverwaltung sowie des archivwürdigen Schriftguts der im Sprengel gelegenen Reichsmittel- und -unterbehörden erhielt das Archiv, das 1867 in „Königlich Preußisches Staatsarchiv zu Düsseldorf“ umbenannt wurde, einen zweiten Schwerpunkt.

Die politische Neuordnung nach 1945 brachte dann für das Düsseldorfer Staatsarchiv neue Aufgaben mit sich, die den Rahmen seiner Tätigkeit als preußisches Staatsarchiv sprengten. Als Landeshauptarchiv bzw. ab 1961 als Hauptstaatsarchiv wurde sein Zuständigkeitsbereich 1952 auf die Überlieferungen der Ministerien und Oberbehörden des 1946 gegründeten Landes Nordrhein-Westfalen ausgedehnt. Als deutlich wurde, dass die Demokratisierung der Lebensverhältnisse den Quellenwert der staatlichen Akten zusehends relativierte, erweiterte man 1970 das Sammlungsspektrum, indem man landeszentral das Archivgut der Parteien, der Verbände und der Landespolitiker erfasste, die im öffentlichen Leben eine maßgebliche Rolle spielen.



Seit Gründung des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen zum 1.1.2004 ist das ehemalige Hauptstaatsarchiv eine Abteilung des Landesarchivs. Gemeinsam mit dem ehemaligen Personenstandsarchiv Brühl bildet es die Abteilung Rheinland mit den beiden Standorten Düsseldorf und Brühl.

Bestände

Die Bestände des Standorts Düsseldorf der Abteilung Rheinland (auf die Bestände des Standorts Brühl wird ab S. 31 eingegangen) umfassen einen Zeitraum von rund 1200 Jahren rheinischer Geschichte. Die ältesten im Original erhaltenen Stücke sind Fragmente einer angelsächsischen Handschrift des 8. Jahrhunderts und eine Urkunde Kaiser Ludwigs des Frommen vom 8. Februar 821 für das Kloster Inden (Kornelimünster).

Der Archivalienbestand des gesamten Archivs umfasst heute ca. 90 „Regalkilometer“ Urkunden, Akten, Amtsbü-

cher und Handschriften sowie große Mengen nicht-schriftlichen Archivguts wie z. B. Karten, Pläne, Fotos, Filme, Ton- und Videobänder usw. Damit ist die Abteilung Rheinland des Landesarchivs NRW das größte regionale Archiv in Deutschland. Inhaltlich und strukturell gliedern sich die Bestände nach Zeitperioden, regionalen bzw. landesweiten Zuständigkeiten sowie formalen Kriterien.

Aus der Zeit vom Beginn des 9. Jahrhunderts bis zum Ende der französischen Herrschaft und der Übergangszeit im Rheinland (1814/15) sind insbesondere die Archive der Landesherrschaften Kurköln, Jülich-Berg, Kleve-Mark, Moers und Geldern, die Akten des Reichskammergerichts, die Bestände der säkularisierten Klöster und Stifte und umfangreiche Registraturen der französischen Verwaltung aus den Jahren 1794 bis 1813 zu nennen. Hinzu kommen bedeutende Handschriften und Siegelsammlungen.

Vom Beginn der preußischen Herrschaft bis heute werden die Unterlagen der Mittel- und Unterinstanzen sowie die Akten der Justiz- und Finanzbehörden im Landesteil Nordrhein archiviert. Dazu gehören neben der Überlieferung der inneren Verwaltung, wie der heutigen Bezirksregie-



Luftschiff Graf Zeppelin über
Duisburg-Ruhrort

rungen Köln und Düsseldorf, auch die Akten der Arbeits-, Berg-, Siedlungs-, Wirtschafts-, Kultus- und Sozialverwaltung, der Bahn- und Postverwaltung sowie Personalakten und Katasterunterlagen. Die Obersten Landesbehörden des Landes Nordrhein-Westfalen (Staatskanzlei, Ministerien, Landesrechnungshof) sind ebenfalls verpflichtet, ihre Altakten der Abteilung Rheinland anzubieten. Aber auch die auf Landesebene wirkenden Organe der Rechtspflege (Verfassungsgerichtshof/Oberverwaltungsgericht und Landessozialgericht), die Landesoberbehörden und sämtliche zentralen Einrichtungen des Landes NRW geben ihre Unterlagen an die Abteilung Rheinland ab. Darüber hinaus erfasst die Abteilung Rheinland das Schrift- und Dokumentationsgut von Parteien und juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Nachlässe, Privatarchive und zeitgeschichtliche Sammlungen gehören ebenso zum Sammlungsgut.

Bibliothek und Druckschriften

Bei der Bibliothek der Abteilung Rheinland des Landesarchivs NRW handelt es sich um eine Präsenzbibliothek zur niederrheinischen und nordrhein-westfälischen Landesgeschichte. Hinsichtlich des engen Themenbereichs ist die Bibliothek um Vollständigkeit bemüht. Darüber hinaus werden die zum Verständnis der niederrheinischen Geschichte notwendige allgemeineschichtliche Literatur sowie Publikationen zur Landesgeschichte angrenzender Länder und Gebiete gesammelt. Die Bibliothek ist im Bibliotheksverbund der Landesbehörden online recherchierbar unter „<http://bvlb.lv.nrw.de/webopac/>“.

Zur Bibliothek gehört ebenfalls eine 1815 beginnende und laufend fortgeführte Sammlung amtlicher Druckschriften, Broschüren und Informationsschriften der Landesbehörden und -einrichtungen. Darüber hinaus umfasst die Sammlung Veröffentlichungen von Parteien und Verbänden, eine Sammlung von Zeitungen und zeitungähnlichen Periodika mit einzelnen Stücken aus der 1. Hälfte des 18.



Jahrhunderts sowie amtlicher topographischer und sonstiger gedruckter Karten aus der Zeit nach 1945. Bibliothek und Druckschriftensammlung stehen den Nutzerinnen und Nutzern des Archivs im Lesesaal zur Verfügung, sind jedoch nicht an den Leihverkehr der Bibliotheken angeschlossen.

Abteilung Rheinland Standort Brühl

Postfach 32 07 75
40422 Düsseldorf
E-Mail: rheinland-bruehl@lav.nrw.de
Internet: www.lav.nrw.de

Lesesaal Standort Brühl
Schloßstr. 10 – 12
50321 Brühl
Telefon: 02232 94538 0
Fax: 02232 94538 38

Öffnungszeiten: Mo 8.30 – 17 Uhr (ab 14 Uhr ausschl.
Benutzung der Digitalisate und Micro-
fiches)
Di – Fr 8.30 – 15 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek: Di, Do 9 – 12 Uhr

Sie erreichen den Standort Brühl fußläufig vom DB Bahn-
hof Brühl (ca. 5 Minuten) sowie vom Bahnhof Brühl-Mitte
der Linie S 18 des VRS (ca. 10 Minuten).





Geschichte und Zuständigkeit

Das Personenstandsarchiv Rheinland verwahrt als Spezialarchiv die staatliche Personenstandsüberlieferung für seinen räumlichen Zuständigkeitsbereich, die heutigen Regierungsbezirke Düsseldorf und Köln.

Seine Anfänge reichen bis in die Zeit des Zweiten Weltkriegs zurück, als durch das Rheinische Landessippenamt für das Gebiet der preußischen Rheinprovinz die älteren Personenstandsunterlagen in Koblenz auf der Festung Ehrenbreitstein zusammengezogen wurden. Den staatlichen Anteil dieser Bestände nahm nach Kriegsende die Archivverwaltung der Nordrheinprovinz und deren Nachfolgerin, die Landesarchivverwaltung Nordrhein-Westfalen, in ihre Obhut. Durch die Rückführung ausgelagerter Bestände nach Schloss Gracht in Liblar (heute Stadt Erftstadt) war das Personenstandsarchiv Rheinland anfangs auf zwei Dienststellen verteilt, bis es in den Jahren 1954/1955 in Brühl im Schloss Augustusburg und dessen Nebengebäuden seinen jetzigen Standort erhielt.

Das Anwachsen der Bestände und die Sorge um deren fachgerechte Unterbringung führten in den folgenden Jahrzehnten zur Belegung weiterer Liegenschaften. Nach mehreren Umzügen innerhalb des Brühler Stadtgebiets sind die Bestände derzeit in zwei Gebäudegruppen (Schloßstraße 10 – 12 und Comesstraße 16 – 18) untergebracht. Seit 1. Dezember 2008 bildet das Personenstandsarchiv Rheinland als Dezernat R 4 einen weiteren Standort der Abteilung Rheinland des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen. Die räumliche Zusammenfassung der beiden Standorte der Abteilung Rheinland bleibt dem projektierten Neubau vorbehalten.

In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde die Struktur der vom Personenstandsarchiv Rheinland übernommenen Bestände angepasst im Hinblick auf die Eigentumsverhältnisse (Restitution beschlagnahmter Kirchenbücher aus kirchlichem Besitz) und die Beschränkung des Zuständigkeitsbereichs auf den rheinischen Landesteil des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen (Abgaben an Belgien und Rheinland-Pfalz). Gleichzeitig erfuhr jedoch das Tätigkeitsfeld des Archivs eine Ausweitung durch die Übernahme der Zweitschriften der Personenstandsregister, die

vor Inkrafttreten des novellierten Reichspersonenstandsgesetzes (1. Juli 1938) angelegt worden waren.

Weitere Zuwächse brachte die jüngste Novellierung des Personenstandsrechts, die in wesentlichen Teilen zum 1. Januar 2009 wirksam geworden ist. Nach Ablauf der standesamtlichen Fortführungsfristen werden die Zweitschriften der Personenstandsregister an das Personenstandsarchiv Rheinland abgegeben. Infolge der Festsetzung der Fortführungsfrist für die Sterberegister auf 30 Jahre werden derzeit allein Bände dieses Registertyps von den Unteren Standesamtsaufsichten übernommen.

Bestände

Kirchenbücher

Die Kirchenbuchbestände des Personenstandsarchivs Rheinland gehen auf das im 18. Jahrhundert erwachte staatliche Interesse an der Nachweisung des Personenstands zurück. Landesherrliche Verordnungen dieser Zeit schrieben die Anlage von Kirchenbuchduplikaten vor, welche von den Pfarrern bei landesherrlichen Stellen einzureichen waren. Im Zuge der Einführung des Zivilstands in den französischen bzw. französisch dominierten Gebieten der Rheinlande um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert kam es zur Einziehung kirchlicher Register durch die Munizipalverwaltungen. So gelangten bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts zurückreichende Kirchenbücher in staatlichen Besitz. Mit dem Übergang zur Zivilstandsbeurkundung wurde ein Zugriff des Staates auf kirchliche Aufzeichnungen überflüssig, so dass die älteren Bestände für den größten Teil des Zuständigkeitsbereichs 1798 bzw. 1809 abrechen (4.196 Einheiten). Lediglich im nördlichen Teil des rechtsrheinischen Gebiets kam es nach dem Ende der französischen Zeit für knapp sechs Jahr-

Bestand	Laufzeit	Überlieferungsform
Kirchenbücher 7.093 rheinische Kirchenbücher und Kirchenbuchduplikate	1571 – 1874	Originale, Mikrofilme und -fiches sowie Digitalisate → Edition Brühl
Zivilstandsregister 106.473 Zweitschriften der Zivilstandsregister und ca. 100.000 Aufgebotsregister mit Beiakten	ca. 1798 – 1875 (linksrheinisch), 1810 – 1875 (rechtsrheinisch)	Originale, Mikrofilme und -fiches sowie Digitalisate
Standesamtliche Personenstandsregister 98.958 Nebenregister bzw. Zweitschriften	1874/1876 – 1938	Originale werden in Brühl zunächst nicht vorgelegt
laufende Übernahme von Zweitschriften	1938 – 2012	

zehnte erneut zur Anlage von Kirchenbuchduplikaten, als dort das Personenstandswesen nach den Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts für die Preußischen Staaten (1794) organisiert wurde. Die Kirchenbuchduplikate wurden von den Pfarrern an die Amtsgerichte abgeliefert (1.127 Einheiten).

Du dix sept février mil huit cent quarante cinq à l'heure du soir

ACTE DE DÉCÈS de

Jean-Joseph

profession

homme de lettres

âgé de

36 ans

marié à

Mathilde Suzanne Miral, épouse de Jean-Joseph, âgée de quarante ans

veu de

Jean-Joseph, fils de Jean-Joseph, décédé, et de Betty

célibataire

Jeldera, sa veuve, âgée de quatre-vingt-dix ans, demeurant à Gambourg

né à

Dupont, Doussé

demeurant

à Paris, Avenue Maitland, N° 32

décédé le

7 février 1845 à l'heure du soir

Zivilstandsregister

Zweitschriften der Zivilstandsregister, die nach französischem bzw. später rheinischem Recht in den linksrheinischen Departements (ab dem am 22. September 1798 beginnenden „An VII“ des französischen Revolutionskalenders), im Großherzogtum Berg (ab 1. Januar 1810) sowie zeitweise in den rechtsrheinischen Departements (ab 1. Januar 1808/1. Januar 1811) angelegt wurden. Diese Register wurden mit den oben genannten Ausnahmen bis zum 31. Dezember 1875 weitergeführt, um mit Inkrafttreten der Reichspersonenstandsgesetzgebung von den Personenstandsregistern abgelöst zu werden (106.473 Einheiten). Hinzu kommen Belegakten, in denen im Zuge der Beurkundung angefallenes Schriftgut zusammengefasst wurde (100.000 Einheiten).

Personenstandsregister

Zweitschriften der Personenstandsregister, die nach den Personenstandsgesetzen für das Königreich Preußen (ab 1. Oktober 1874) bzw. des Deutschen Reiches (ab 1. Januar 1876) und deren Novellierungen angelegt wurden. Bei Ge-

burtenregistern und Eheregistern reichen die Bestände bis zum 30. Juni 1938, bei den Sterberegistern darüber hinaus bis knapp an den Ablauf der gleitenden Fortführungsfrist von 30 Jahren (102.375 Einheiten).

Nutzung und Service

Für das Personenstandsarchiv Rheinland unterhält die Abteilung Rheinland des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen am Standort Brühl in der Nordorangerie von Schloss Augustsburg einen Lesesaal. Dieser verfügt über 24 PC-Arbeitsplätze mit Ausdruckmöglichkeit für Digitalisate sowie sechs Arbeitsplätze an gleichfalls mit Ausdruckmöglichkeit ausgestatteten Mikrofiche-Scannern.

Die älteren Kirchenbuchbestände (1571 – 1809) werden in Kooperation mit der Patrimonium Transcriptum Verlags GmbH (Bonn) sukzessive als Farbdigitalisate mit wissen-



schaftlicher Beschreibung auf CD bzw. DVD veröffentlicht. Seit 2004 sind 200 Bände der „Edition Brühl“ erschienen; sie werden vom Verlag Patrimonium Transcriptum (www.patrimonium-transcriptum.org) vertrieben.

Bedingt durch die räumliche Situation, können die Zweitschriften der Personenstandsregister (1874/1876 – 1938/1978) Nutzerinnen und Nutzern vorerst nicht im Lesesaal vorgelegt werden. Bei diesen Beständen wird die Zugänglichkeit daher über die Erteilung von Auskünften auf schriftliche Anfrage hin sichergestellt.

Abteilung Westfalen

Bohlweg 2
48147 Münster
Telefon: 0251 4885 0
Fax: 0251 4885 100
E-Mail: westfalen@lav.nrw.de
Internet: www.lav.nrw.de

Öffnungszeiten: Mo – Mi, Fr. 8.30 – 16 Uhr
Do 8.30 – 18 Uhr

Sie erreichen die Abteilung Westfalen fußläufig vom Hauptbahnhof in ca. 15 Minuten oder mit den Buslinien 3, 7 oder 8 (Haltestelle „Hörstertor“).

Bestände der Justiz- und Finanzverwaltung aus der Außenstelle Coerde können nach Vorbestellung im Lesesaal am Bohlweg eingesehen werden.

◀ Grenze zwischen dem Hochstift Münster und der Grafschaft Bentheim, 1742



Regionale Zuständigkeit der Abteilung Westfalen

36





Geschichte und Zuständigkeit

Schon bald nach der Schaffung der preußischen Provinz Westfalen wurde damit begonnen, das während der französischen Fremdherrschaft vernachlässigte Archivgut der vormaligen westfälischen Territorien und aufgehobenen Klöster und Stifte systematisch zu sammeln. Zu diesem Zweck entstanden 1821 auf Anweisung des Staatskanzlers Hardenberg vier „Archivdepots“ in Arnsberg, Höxter, Münster und Paderborn, später kam ein fünftes in Minden hinzu. 1829 wurden die übrigen Depots dem Depot in Münster unterstellt, das 1831 in ein „Königliches Provinzialarchiv“ umgewandelt wurde. Die Überführung der Bestände der Archivdepots nach Münster wurde 1852 abgeschlossen. 1867 erfolgte die Umbenennung in „Königlich Preußisches Staatsarchiv Münster“. Nach der Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen 1946 wurde aus dem preußischen Staatsarchiv Münster ein nordrhein-westfälisches. War jenes zuvor für die gesamte preußische Provinz Westfalen, also für die drei Regierungsbezirke Arnsberg, Minden und Münster zuständig gewesen, so

ergab sich nun eine Beschränkung des Zuständigkeitsbereiches auf die Regierungsbezirke Arnsberg und Münster. Durch die Zusammenlegung des Regierungsbezirks Minden mit dem ehemaligen Land Lippe war nämlich der neue Regierungsbezirk Detmold gebildet worden, für den nun das Staatsarchiv Detmold zuständig wurde. Das hatte zur Folge, dass 1963 die Archivalien der Regierung Minden und der ihr unterstellten Behörden aus der Zeit ab 1816 nach Detmold abgegeben wurden. Allerdings verblieben die ostwestfälischen Urkunden und Akten aus der Zeit vor 1816 in Münster. Von 2004 bis 2008 hieß das Staatsarchiv „Landesarchiv NRW Staatsarchiv Münster“; seit dem 1.12.2008 lautet der neue Name „Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen“.

Bestände

Zurzeit verwahrt das Archiv rund 100.000 Pergamenturkunden, darunter 114 mittelalterliche Kaiser- und Königsurkunden, von denen die älteste aus dem Jahr 813



Den weitaus größten Teil der Bestände nimmt mit über zwei Dritteln des Gesamtumfangs die Überlieferung staatlicher Behörden und Einrichtungen nach 1816 ein, darunter die Akten der inneren Verwaltung (Oberpräsidium der Provinz Westfalen, Regierungen in Arnberg und Münster sowie die landrätlichen Kreise bis zu deren Kommunalisierung im Jahre 1946), der Finanz-, Wirtschafts-, Verkehrs-, Kultus- und Justizverwaltung. Neben der staatlichen Überlieferung wird auch nichtstaatliches Archivgut – oft als Depositum – verwahrt, und zwar von Parteien (darunter auch Organisationen der NSDAP im Bereich der Gaue Westfalen-Nord und Westfalen-Süd), Verbänden, Vereinen, Organisationen, Guts- und Gewerbebetrieben, Familien und Einzelpersonen. Genannt seien hier stellvertretend die bedeutenden westfälischen Adelsarchive der Grafen von Landsberg-Velen und der Freiherren von Romberg. Ferner werden Nachlässe von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Druckschriften und Plakate politischer Parteien, Bildmaterial und audiovisuelles Dokumentationsgut gesammelt.

Da vor Beginn der Bombenangriffe auf Münster 1941 eine rechtzeitige Auslagerung der Bestände erfolgt war, sind

trotz Beschädigung der Archivgebäude nur in geringem Maße Verluste durch Kriegseinwirkungen eingetreten.

Quellen für die Familienforschung

Familienforscher finden in der Abteilung Westfalen des Landesarchivs eine Reihe interessanter Quellengattungen, darunter beispielsweise:

für das 19., zum Teil auch 20. Jahrhundert:

- Grundbücher und Grundakten
- Auswandererlisten
- Prozessakten

für das 16. bis 18. Jahrhundert:

- Hofesakten
- Wechselbücher, Wechselbriefe



- Brüchtenprotokolle
- Schatzungslisten
- Hypothekenbücher
- Lehnbücher
- Urbare und Katasterbücher
- Meierbriefe
- Rechnungen, Rechnungsbücher
- Musterungs- und Einquartierungslisten

bereich. Eine Besonderheit stellt die Sammlung von etwa 45.000 Schulprogrammen des 19. und 20. Jahrhunderts aus dem gesamten deutschen Sprachgebiet (in den Grenzen vor 1945) dar. – Die Dienstbibliothek steht auch den Archivbenutzerinnen und -benutzern zur Verfügung, ist jedoch als reine Präsenzbibliothek nicht an den Leihverkehr angeschlossen. Der Katalog ist über das Internet unter „<http://bvlib.lv.nrw.de/webopac/>“ einsehbar.

Bibliothek und Amtliche Drucksachen

Die Abteilung Westfalen des Landesarchivs NRW verfügt über eine Dienstbibliothek mit über 180.000 Bänden, deren Schwerpunkt auf der Geschichte und Landeskunde Westfalens und der benachbarten Gebiete liegt. Hinzu kommen Werke der allgemeinen Geschichte, der Historischen Hilfswissenschaften, Nachschlagewerke sowie Druckschriften der Verwaltung aus dem Zuständigkeits-

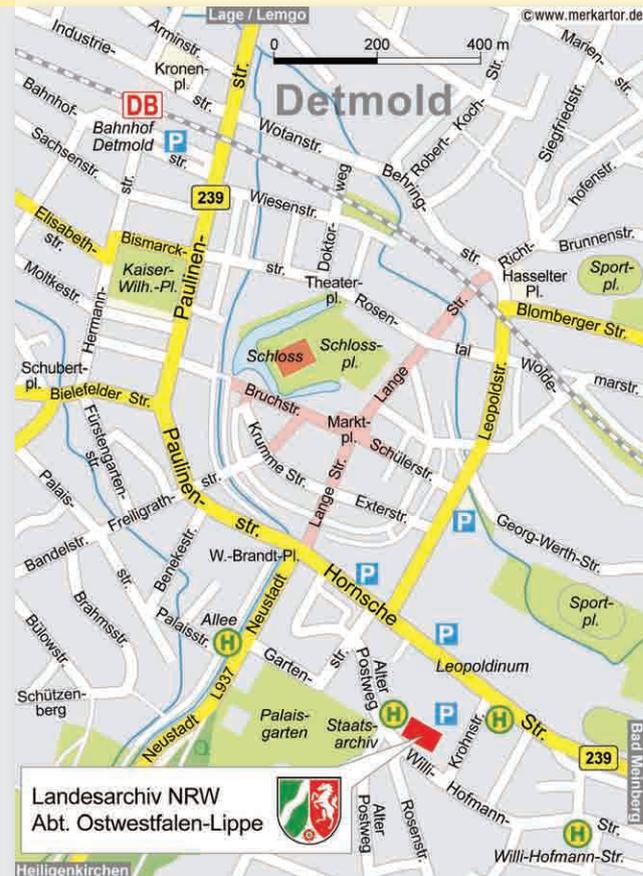
Abteilung Ostwestfalen-Lippe

Willi-Hofmann-Str. 2
32756 Detmold
Telefon: 05231 766 0
Fax: 05231 766 114
E-Mail: owl@lav.nrw.de
Internet: www.lav.nrw.de

Öffnungszeiten des Lesesaals
Mo. 8 – 19 Uhr
Di. – Do. 8 – 16 Uhr
Fr. 8 – 13 Uhr

Bestellung von Archivalien
Mo. – Do 9, 10, 11, 12, 13:30, 14:30 Uhr
Fr. 9, 10, 11, 11:30 Uhr

Sie erreichen die Abteilung Ostwestfalen-Lippe vom Bahnhof Detmold aus mit den Buslinien 702 (Meiersfeld), 772 (Barntrup oder Blomberg) und 780 (Horn-Bad Meinberg) bis Haltestelle „Leopoldinum“. Die Linie 707 fährt stündlich direkt bis zur Haltestelle „Staatsarchiv“. Der Fußweg vom Bahnhof durch die Stadt dauert ca. 25 Minuten.



Regionale Zuständigkeit der Abteilung Ostwestfalen-Lippe

42





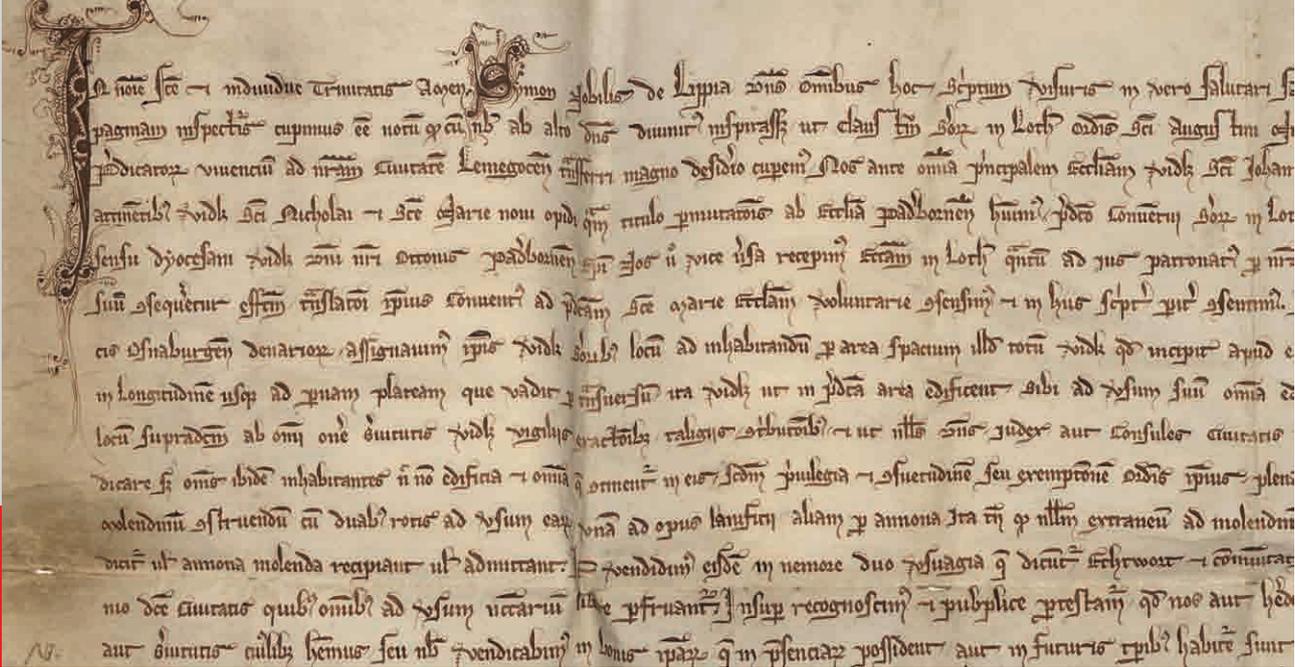
Geschichte und Zuständigkeit

Die Abteilung Ostwestfalen-Lippe ist zentrale Anlaufstelle für die historische Forschung in der Region Ostwestfalen-Lippe und für die Genealogie in ganz Westfalen. Ihre Wurzeln hat sie im ehemaligen Lippischen Landesarchiv, das seit dem Mittelalter existierte. Im Jahr 1947 wurde das bis dahin selbständige Land Lippe in das Bundesland Nordrhein-Westfalen eingegliedert. Damit verbunden war die Bildung des Regierungsbezirks Detmold, der aus dem Zusammenschluss Lippes mit dem ehemaligen preußischen Regierungsbezirk Minden resultierte. Zunächst war das Archiv für die neue Regierung zuständig, doch seine Kompetenzen wurden 1955 auf alle Landesbehörden im Regierungsbezirk ausgedehnt. 1957 wurde es – neben Düsseldorf und Münster – drittes Staatsarchiv in Nordrhein-Westfalen.

Das Staatsarchiv konnte 1963 in einen neu errichteten Zweckbau umziehen und die Archivbestände sachgerecht lagern. In das Haus übernommen wurden die bis dahin im

Staatsarchiv Münster lagernden Akten staatlicher Behörden aus dem ehemaligen Regierungsbezirk Minden ab 1816. Aus dem Detmolder Haus wurde 1964 ein Doppelarchiv. Durch Angliederung des neu eingerichteten Personenstandsarchivs Westfalen-Lippe erhielt das Staatsarchiv eine bedeutende Erweiterung. Seither ist Detmold auch ein gefragter Anlaufpunkt für Familienforscher.

Im Jahr 1990 wurde das Archiv zukunftsweisend ausgebaut: Der Eingangs- und Empfangsbereich, der Lesesaal und die Bibliothek wurden erweitert und zeitgemäß modernisiert. Dies gilt ebenso für den Werkstatt- und Magazinbereich des Hauses. Das neue Foyer und der Vortragssaal werden seitdem für vielfältige Veranstaltungen wie z. B. Ausstellungen und Vorträge im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Am 1. Januar 2004 ist das Staats- und Personenstandsarchiv als Abteilung in das neue Landesarchiv NRW eingegliedert worden. Ende 2008 wurde diese in „Abteilung Ostwestfalen-Lippe“ umbenannt. Der Standort ist nach wie vor in Detmold.



Bestände

In den Magazinen der Abteilung Ostwestfalen-Lippe in Detmold sind über 30 Regalkilometer mit Archivgut belegt. Die Bestände teilen sich auf in

- ca. 12.000 Urkunden
- ca. 27 km Akten und Amtsbücher
- ca. 100.000 Karten
- ca. 40.000 Fotos
- ca. 400 (Video-)filme und
- ca. 12.000 Plakate

Zeitlich umfassen die Bestände annähernd 800 Jahre ostwestfälisch-lippischer Geschichte und reichen vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Sie gliedern sich in drei Hauptgruppen:

Land Lippe

Das frühere lippische Landesarchiv bildet den Kernbestand der heutigen Abteilung Ostwestfalen-Lippe. Von der untersten Ebene bis zur Ministerialsphäre und der Justiz ist das Verwaltungshandeln eines deutschen Kleinstaates seit dem ausgehenden 15. Jahrhundert nahezu vollständig dokumentiert. Aus der Überlieferung der in der Reformationszeit aufgelösten Klöster in Lippe stammt die älteste Urkunde aus dem Jahr 1207. Dazu kommen das lippische Landtagsarchiv, die Akten der Hofbehörden und die des Reichsstatthalters für Lippe und Schaumburg-Lippe, das Archiv des westfälischen Grafenkollegiums und die Reichskammergerichtsakten. Mit den Akten der NSDAP-Kreisleitungen Lemgo, Detmold und Lippe besitzt das Staatsarchiv eine umfassende Überlieferung aus der sonst schlecht dokumentierten Mittelinstanz zwischen Gau- und Ortsgruppenleitung.



Regierungen Minden und Detmold

Zum Bestand Minden gehören die Akten der preußischen Regierung Minden sowie sämtlicher innerhalb dieses Bezirks gelegenen Verwaltungs- und Justizbehörden. Die Überlieferung setzt 1816 ein und endet 1947. Dazu gehören zum Teil auch Akten der Kreis-, Amts- und Gemeindeverwaltungen. Die Unterlagen von staatlichen Behörden und Einrichtungen, die nach 1947 weiter existierten oder neu eingerichtet wurden, bilden die jüngste Bestandsgruppe „Regierung Detmold“. Nicht zu vergessen sind die Polizeibehörden, die Justiz sowie die Gesundheits- und Sozialverwaltung. Hinzu kommen Akten von Bundesbehörden wie der Finanz- und Arbeitsverwaltung. Karten und Pläne ergänzen diese Überlieferungen. Durch Behördenablieferungen werden diese Bestände regelmäßig erweitert.

Sammlungen

Zur Ergänzung des Archivguts staatlicher Herkunft pflegt die Abteilung Ostwestfalen-Lippe seine Sammlungen. Dazu gehören die Nachlässe wichtiger Persönlichkeiten, Bilder von Personen, Gebäuden und Ereignissen, Plakate und Flugschriften. Übernommen werden auch Vereins- und Firmenarchive, die für die Region bedeutsam sind. Die privaten Adelsarchive in Lippe befinden sich als Deposita in der Abteilung Ostwestfalen Lippe.



Bibliothek

Die wissenschaftliche Präsenzbibliothek des Archivs umfasst ca. 75.000 Bände und enthält die wichtigste Literatur zur Geschichte des ostwestfälisch-lippischen Raumes. Hinzu kommen amtliche Druckschriften wie beispielsweise Gesetz- und Verordnungsblätter. Sie helfen oft, den Inhalt einer Akte zu verstehen. Der Katalog der Bibliothek ist im Internet zugänglich unter „<http://bvlb.lv.nrw.de/webopac/>“.

Personenstandsarchiv

Das Personenstandsarchiv Westfalen-Lippe ist eine zentrale Anlaufstelle für die Familienforschung in Westfalen und Lippe. Denn dieses Spezialarchiv verwahrt Personenstandsunterlagen aus den Regierungsbezirken Münster, Detmold und Arnsberg. Zu diesen Unterlagen zählen Kir-

chenbücher, Kirchenbuchduplikate, Juden-, Dissidenten- und Zivilstandsregister sowie standesamtliche Nebenregister bzw. Zweitbücher. Den Kunden stehen in Detmold ferner die Bestände aller anderen Dezernate der Abteilung Ostwestfalen-Lippe sowie des Stadtarchivs Detmold und des Kreisarchivs Lippe zur Verfügung. Forscher können daher die Daten aus den Geburts-, Heirats- und Sterbepbüchern mit Informationen aus dem Behördenschriftgut und den Sammlungen aus dem Regierungsbezirk Detmold ergänzen.

Das Personenstandsarchiv Westfalen-Lippe existiert seit 1964 und ist eins von vier Dezernaten in der Abteilung Ostwestfalen-Lippe des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen. Wesentliche Aufgaben des Personenstandsarchivs sind die Aufbewahrung, Erschließung und Bereitstellung von Personenstandsunterlagen für die Verwaltung, für Recht suchende Bürger und die familiengeschichtliche Forschung sowie die Beantwortung von Anfragen und die Beratung bei der Forschung. Gerne geben wir Hilfestellungen bei den ersten Schritten in der Familienforschung oder Hinweise für die Nutzung der Personenstandsunterlagen für die wissenschaftliche Forschung.

Bestände

Bestandsinhalt	Überlieferungsform	Laufzeit	Bestandssignatur		
			RB Arnsberg	RB Detmold	RB Münster
129 Kirchenbücher aus Lippe (Depositum der Lippischen Landeskirche) ¹	Originalbücher ausgewählter Gemeinden Mikrofiches aus allen Gemeinden	1611 – 1969		L 112 A (nur Lippe)	
ca. 6.000 Kirchenbuchduplikate und Zivilstandsregister	Originalbücher, Zweitschriften, z. T. auf Mikrofiches, digitalisiert für die → Edition Detmold	(1670) 1779 – 1875	P 4	P 1 A Lippe P 1 B-D RB Minden	P 7
ca. 900 Juden- und Dissidentenregister	Originalbücher, Zweitschriften, digitalisiert für die → Edition Detmold	(1801) 1808 – 1874	P 5	P 2	P 8
Listen von Gemeindegliedern, Friedhöfen u. a. jüdischer Gemeinden (50 Verzeichnungseinheiten)	Reproduktionen aus dem Reichssippenamt	1697 – 1942	P 10	P 10	P 10
ca. 139.000 (bis 1938) Standesamtliche Personenstandsregister	Nebenregister bzw. Zweitbücher	1874 – 1938	P 6	P 3	P 9
		1938–2013 ²	P 16	P 13	P 19

- 1 Die Kirchenbücher im Bestand L 112 A gehören nicht zu den Beständen des Personenstandsarchivs, sondern des Dezernats OWL 2 „Bestände Lippe vor 1947, Nichtstaatliches und Nichtschriftliches Archivgut“.
- 2 Ab dem Jahr 2009 werden nach und nach die Personenstandsregister aus den Jahren ab 1938 übernommen, so dass diese Bestände ständig Zuwachs haben. Spätestens ab 2014 werden die Personenstandsregister elektronisch geführt und nach Ablauf der festgelegten Fristen archiviert.



Kirchenbücher

Seit dem Mittelalter überwachte und dokumentierte die Kirche den Personenstand, zunächst die Trauungen und Taufen. Im 16. Jahrhundert stellten die katholische Kirche im Tridentinum (1563) und die evangelische Kirche seit der Reformation Regeln für die Kirchenbuchführung auf. In dieser Zeit setzen die meisten Kirchenbuchüberlieferungen ein, so auch im Detmolder Archiv (1611). Selbstverständlich führen die Kirchen heute noch Kirchenbücher, die aber nicht mehr den rechtsverbindlichen Charakter haben wie die staatlichen Personenstandsregister. Die Kirchenbücher enthalten Angaben zu Taufe, Heirat und Bestattung der Gemeindemitglieder. Diese Einträge sind meist mit zahlreichen zusätzlichen Informationen angereichert, etwa zu den Taufpaten und Trauzeugen, zu Todesursachen, zu Auswanderung oder gar zu Ereignissen in der Gemeinde.

Kirchenbuchduplikate und Zivilstandsregister

In der Neuzeit, besonders im 18. Jahrhundert, begann der Staat, das Personenstandswesen zu kontrollieren, erließ

Vorschriften zur Dokumentation des Personenstandes und schrieb vor, eine Sicherungsabschrift zu erstellen. Seitdem gibt es für jedes Personenstandsbuch immer eine Kopie, die meist in einem anderen Archiv aufbewahrt wird als die Erstschrift. Dieses neuerliche staatliche Engagement gestaltete sich regional und territorial recht unterschiedlich:

- Der kurkölnische Erzbischof Maximilian Friedrich ordnete bereits im Jahr 1779 für seine Gebiete in Westfalen (Herzogtum Westfalen, Vest Recklinghausen) an, Kirchenbuchduplikate zu erstellen, und zwar getrennt nach Taufen, Ehen und Begräbnissen. Etwa 15 Jahre später schrieb das Allgemeine Preußische Landrecht von 1794 insbesondere den Geistlichen vor, Kirchenbuchduplikate anzufertigen und diese nach Ablauf eines Jahres an das zuständige Gericht abzuliefern. In Lippe fertigte man bereits seit dem 17. Jahrhundert Kirchenbuchduplikate an; diese waren an das kirchliche Konsistorium abzuliefern und sind kirchliches Schriftgut. Der entsprechende Bestand (P 1A) im Detmolder Personenstandsarchiv ist daher ein Depositum des Lippischen Landeskirchlichen Archivs.



- Die Führung von Zivilstandsregistern (Erst- und Zweitbücher) geht auf die französische Gesetzgebung (Code Civil, 1804) in den unter französischer Verwaltung stehenden westfälischen Gebieten ab 1808 (Königreich Westfalen) bzw. ab 1810 (Großherzogtum Berg) zurück: Das Erstbuch sollte demnach in der Gemeinde verbleiben, während das Zweitbuch der unteren Gerichtsbarkeit zuzuführen war. Heute befinden sich Erstbücher i. d. R. in den Kommunen, d. h. in den kommunalen Archiven oder sogar bei den Standesämtern, und die Zweitbücher gelangten von den Gerichten an die staatlichen Archive. Vielfach werden Zivilstandsregister auch in Kirchenarchiven aufbewahrt. Die zentralen und größten Bestände von Zivilstandsregistern aus dem heutigen Nordrhein-Westfalen befinden sich in den Personenstandsarchiven Rheinland und Westfalen-Lippe.
- Nach Ende der französischen Herrschaft griff in Westfalen wieder das Allgemeine Preußische Landrecht. Im Personenstandsarchiv Westfalen-Lippe befinden sich daher lediglich für die Jahre von 1808-1814 Zivilstandsregister, ansonsten sind bis 1874 die Kirchenbuchduplikate (neben den Kirchenbüchern) relevant.

Juden- und Dissidentenregister

Das Interesse des Staates am Personenstand erstreckte sich im 19. Jahrhundert zunehmend auch auf nicht-christliche bzw. nicht den Amtskirchen angehörende Personen, z. B. Juden, Dissidenten und Quäker. Die Einführung von Judenregistern variierte von Territorium zu Territorium: Im französischen Königreich Westfalen wurden für Juden gesonderte Zivilstandsregister geführt, im Großherzogtum Berg nicht. Im Bereich des zum Großherzogtum Hessen gehörenden ehemaligen kurkölnischen Herzogtums Westfalen galt die Verordnung von 1804, wonach die Pfarrrer gesonderte Judenregister zu führen hatten. In Lippe wurde dies 1809 angeordnet. Auch in der preußischen Zeit ab 1815 war die Führung von Judenregistern unterschiedlich, bis 1822 und 1847 Regelungen zur gleichmäßigen Führung von Judenregistern getroffen wurden. Demnach mussten die Register der Juden an die Gerichte abgegeben werden. Ähnliches galt ab 1847 für Quäker und Dissidenten („geduldete Religionsgemeinschaften“). Mit der Einführung des Standesamtswesens und der Personenstandsgesetze im Jahr 1874/75 endete die nach Konfessionen getrennte Registerführung. Im Personenstandsarchiv

XXXI. Mit dem Herzog: Friedr. Wilh. von
 Preußen.
 Mauritius Lamiquet zu Hessen C.

1. Agnes Gem: Johan Casimir Fürst zu Stahall.	1.) Wilhelm V. Lamiquet zu Hessen.
2.) Johan Georg —	2.) Friedrich Lamiquet zu Eschwege.
3.) Leopold —	3.) Christina Gem: Friedr. Albrecht Herzog zu Braunschweig.
4.) Leopold Maximil:	4.) Ferdinand et Chant.
5.) Maria Leopoldina verm: Fürstin zu Lippe.	5.) Carl Friedr. x Herzog zu Braunschweig. Wolfen.

XXXII. Mit dem Königin in Preußen.
 Mauritius Lamiquet zu Hessen

XXXIV. Mit dem Königin in Preußen.
 Mauritius Lamiquet zu Hessen

1. Agnes Gem: Johan Casimir Fürst zu Stahall Dese	1.) Wilhelm V. Lamiquet zu Hessen.
2. Johan Georg F. f. Stah.	2.) Friedrich Lamiquet zu Eschwege.
3. Leopold —	3.) Christina Gem: Friedr. Albrecht Herzog zu Braunschweig.
4.) Leopold Maximil:	4.) Ferdinand Albrecht Herzog zu Braunschweig.
5.) Maria Leopoldina verm: Fürstin zu Lippe.	5.) Louise Amal: Gem: August Wilhelm Prinz von Preußen. 6.) Friedrich Wilhelm König von Preußen.

Westfalen-Lippe steht der Forschung wie kaum woanders eine große Zahl von Judenregistern aus einer großen Region zentral zur Verfügung.

Die meisten dieser Register enthalten Namenindizes.

Beleg- und Übermittlungsakten

In den Personenstandsarchiven werden außerdem Beleg- und Übermittlungsakten zu den Kirchenbuchduplikaten, Zivilstands- und Judenregistern aufbewahrt, die zusätzliche Dokumente etwa zu Eheschließungen enthalten.

Reproduktionen des „Reichssippenamtes“

Die „Reichsstelle für Sippenforschung“ bemühte sich der personenbezogenen Unterlagen der jüdischen Gemeinden, zentralisierte und verfilmte sie. Die Originale, aber auch zahlreiche Filme sind vernichtet worden oder verloren gegangen. Teilweise existieren nur noch die Ausdrucke von den Filmaufnahmen. In Detmold lagern die Filme („Gatermann-Filme“) und deren Rückvergrößerungen, insbesondere von jüdischen Geburts-, Heirats- und

Sterberegistern, Synagogenbüchern, Friedhofslisten, Grabsteinaufschriften, Mitgliederlisten jüdischer Kultusvereinigungen. Dieser Bestand ist aufgrund seiner langen Laufzeit (1697 – 1942) und weil er Daten aus ganz Westfalen-Lippe umfasst, besonders wertvoll. Nach wie vor harren diese meist vernachlässigten Dokumente einer systematischen Auswertung.

Personenstandsregister

Mit den Personenstandsgesetzen in Preußen von 1874 (gültig ab 1874) und im gesamten Reich von 1875 (gültig ab 1876) wurde das Standesamtswesen eingeführt und die Personenstandsdokumentation einheitlich staatlich kontrolliert und geführt, und zwar konfessionsunabhängig. In preußischen Gebieten gibt es Personenstandsregister, getrennt nach Geburten, Heiraten und Sterbefällen, seit 1875, und im gesamten Reich (z. B. dann auch in Lippe) seit 1876. Die Register werden doppelt geführt, d. h. Haupt- und Nebenregister bzw. Erst- und Zweitbuch, und getrennt gelagert. Seit 1928 müssen für beide Überlieferungen Namensverzeichnisse geführt werden.



EDITION DETMOLD

Die Erstbücher werden beim zuständigen Standesamt, die Zweitbücher bei der Standesamtsaufsicht in den Kreisen und kreisfreien Städten aufbewahrt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in Nordrhein-Westfalen allerdings festgelegt, dass die Zweitbücher aus der Zeit von 1874 bis zum 30. Juni 1938 in den neu gegründeten Personenstandsarchiven in Brühl und Detmold gelagert werden. Seit der Novellierung des Personenstandsgesetzes (mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2009) übernehmen die nordrhein-westfälischen Personenstandsarchive die Zweitbücher nach Ablauf bestimmter Fristen (-> Benutzung, S. 12), d. h. zunächst die Sterbezweitbücher.

buchduplikate und Zivilstandsregister ausführliche wissenschaftliche Inhaltsbeschreibungen. In der Reihe Edition Detmold sind bislang 33 Titel erschienen, die Ereignisse aus dem 19. Jahrhundert und z. T. auch 18. Jahrhundert dokumentieren. Damit ist der Bestand der Lippischen Kirchenbuchduplikate (P 1A) vollständig veröffentlicht.

Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des Verlags Patrimonium Transcriptum (www.patrimonium-transcriptum.org).

Edition Detmold

Die Edition Detmold (seit 2006) bietet Familienforschern und Historikern Archivmaterial auf CD/DVD. Sie deckt dabei geographisch das Gebiet Westfalen-Lippe ab. Die Editionsreihe nach dem Vorbild der -> Edition Brühl (S. 32) enthält neben den digitalen Bildern der Kirchen-



Literaturhinweise

53

Einführungen in die Archivkunde

- Beck, Friedrich (Hg.): Die archivalischen Quellen. mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften. 4., durchges. Aufl. Köln [u.a.] 2004.
- Brenner-Wilczek, Sabine, Gertrude Cepl-Kaufmann und Max Plassmann: Einführung in die moderne Archivarbeit. Darmstadt 2006.
- Reimann, Norbert (Hg.): Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv. 2., überarb. Aufl. Münster 2008.
- Franz, Eckhart G.: Einführung in die Archivkunde. 7., aktual. Aufl. Darmstadt 2007.

Einführungen in die Historischen Hilfswissenschaften

- Hochedlinger, Michael: Aktenkunde. Urkunden- und Aktenlehre der Neuzeit. Wien [u.a.] 2009.
- Vogtherr, Thomas: Urkundenlehre. Basiswissen. Hannover 2008.
- Stieldorf, Andrea: Siegelkunde. Basiswissen. Hannover 2004.
- Beck, Friedrich und Lorenz Friedrich Beck: Die lateinische Schrift. Schriftzeugnisse aus dem deutschen Sprachgebiet vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln [u.a.] 2007.
- Schneider, Ute: Die Macht der Karten – Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute. 2. überarb. Aufl. Darmstadt 2006.

Einführungen in die nordrhein-westfälische Landesgeschichte

- Janssen, Wilhelm: Kleine rheinische Geschichte. Düsseldorf 1997.
- Klueting, Harm: Geschichte Westfalens. Das Land zwischen Rhein und Weser vom 8. bis zum 20. Jahrhundert. Paderborn 1998.
- Kohl, Wilhelm: Kleine westfälische Geschichte. Düsseldorf 1994.
- Nonn, Christoph: Geschichte Nordrhein-Westfalens. München 2009.
- Engelbrecht, Jörg: Landesgeschichte Nordrhein-Westfalen. Stuttgart 1994.

Beständeübersichten

- Die Bestände des Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchivs, Kurzübersicht. 3. neubearbeitete und erweiterte Auflage. Düsseldorf 1994.
- Übersicht über die Kirchenbücher des Personenstandsarchivs Brühl. Bearbeitet von Karin Horn, Wilhelm Höbsch, Wolfgang Huschke und Udo Schuster. Neustadt/Aisch 1970.
- Die Zivilstandsregister und Kirchenbuchduplikate im Nordrhein-Westfälischen Personenstandsarchiv Rheinland. Eine Übersicht. 2. erweiterte Aufl. Bearbeitet von Jörg Füchtner und Andrea Laueremann. Siegburg 1996.
- Die Bestände des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen Abteilung Westfalen. Kurzübersicht. 5. aktualisierte Auflage. Barb. von Ute Aschwer, Mechthild Black-Veldtrup, Johannes Burkardt, Beate Dördelmann, Helmut Franz, Gregor Gehrke, Jens Heckl, Annette Hennigs, Anke Hönnig, Gabriele Kießling, Axel Koppetsch, Gerald Kreucher, Ursula Schorbus, Helmut Schraven, Da-

niel Schulte, Hermann-Josef Schroers und Thomas Reich. Düsseldorf 2009 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 18).

- Die Bestände des Nordrhein-Westfälischen Staatsarchivs Detmold und Personenstandsarchivs Westfalen-Lippe, Kurzübersicht. Erweiterte Neubearbeitung. Detmold 1994 [vergriffen, Neuauflage für dieses Jahr in Vorbereitung].
- Die Bestände des Personenstandsarchivs Detmold bis 1874/1875. Bearbeitet von Günther Engelbert und Ilse Kötz. 2. neubearb. Aufl. von Arno Schwinger unter Mitarbeit von Karin Eickmeier und Gabriele Hamann. Detmold 1991.

Literatur zur Familienforschung

- Ivo, Helmut: Familienforschung leicht gemacht. Anleitungen, Methoden, Tipps. München 2006.
- Ribbe, Wolfgang und Eckart Henning (Hg.): Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung. 13., überarb. Aufl. Insingens 2006.
- Der richtige Weg zu Ihrem „Stammbaum“. Familienforschung in den Personenstandsarchiven Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2009 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 26).
- Joergens, Bettina und Christian Reinicke (Hg.): Archive, Familienforschung und Geschichtswissenschaft. Annäherungen und Aufgaben. Düsseldorf 2006 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 7).
- Joergens, Bettina (Hg.): Biographie, Genealogie und Archive gemeinsam im digitalen Zeitalter. Detmolder Sommergespräche 2006 und 2007. Insingens 2009.
- Füchtner, Jörg: Quellen rheinischer Archive zur neuzeitlichen Personen- und Familiengeschichte. Eine Einführung in fünf Kapitel der Quellen und ihrer Gründe. Siegburg 1995.



- Nachweis genealogischer Quellen im Gebiet der ehemaligen Rheinprovinz. 2 Teile. Bearb. V. Volker Thorey und Claus Geis. 2., erw. u. verb. Aufl. Köln 2003.
- Reinicke, Christian: Kirchenbücher im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Personenstandsarchiv Brühl. Neue Auswertungs- und Erschließungsmethoden. In: Rheinische Vierteljahrsblätter 70 (2006), S. 261-287.
- Reinicke, Christian: Auf dem Weg zum digitalen Lesesaal. Digitalisierung im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Personenstandsarchiv Brühl. In: ABI-Technik 27 (2007), S. 28-35.
- Reinicke, Christian: Arbeiten im digitalen Lesesaal. Landesarchiv NRW Personenstandsarchiv Brühl. In: Archivar 61 (2008), S. 76-80.

Weiterführende Informationen und Handreichungen des Landesarchivs NRW

- Schütte, Leopold: Wörter und Sachen aus Westfalen 800 bis 1800. Düsseldorf 2007 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 17).
- Gerald Kreucher, Die Urkatasteraufnahme in Westfalen. Düsseldorf 2008 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 20).
- Landesarchiv Nordrhein-Westfalen. Grundsätze der Bestandserhaltung – Technisches Zentrum. Düsseldorf 2009 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 19).
- Schüler forschen im Archiv. Ein archivpädagogischer Führer durch das Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen. Düsseldorf 2009 (Veröffentlichungen des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen 29).

Nachweis der Archivalien- abbildungen

S. 21 Brosii, Beschreibung der Oberkellnerei Düsseldorf (Ausschnitt), 1771, LAV NRW R Düsseldorf, HS E II Nr. 4 • S. 22 Düsseldorf, Juli 1928 (Ausschnitt), LAV NRW R Düsseldorf, RW 0229 Nr. 22740 • S. 26 Rheinlauf zwischen Grimlinghausen und Düsseldorf (Ausschnitt), 1637, LAV NRW R Düsseldorf, Karten Nr. 2354 • S. 27 Luftschiff Graf Zeppelin über Duisburg-Ruhrort, LAV NRW R Düsseldorf, RW 0261 Nr. 0715 • Belagerung Jülichs 1610 (Ausschnitt), kolorierter Stich, 17. Jahrhundert, LAV NRW R Düsseldorf, Karten Nr. 5727 • S. 32 Todesbescheinigung für Heinrich Heine, 1856, LAV NRW R Brühl, Zivilstandsregister, Belegakten, Standesamt Düsseldorf B/S, Nr. 1100/1858) • S. 34 Grenze zwischen dem Hochstift Münster und der Grafschaft Bentheim, 1742, LAV NRW W, Karten A 87 • S. 38 Lüdinghausen mit Burg Vischering und Amtshaus, 1570, LAV NRW W, Karten A 442 • S. 44 Ausschnitt einer Urkunde, LAV NRW OWL, L 1, 1306 März 15 • S. 45 Briefe der Fürstin Pauline zur Lippe, LAV NRW OWL, Bestand L 7 A XV • S. 46 Aufschwörungstafel, LAV NRW OWL, L 110 A Cappel • S. 51 Verwandtschaftstabellen der Maria Leopoldine, vermählte Fürstin zur Lippe, LAV NRW OWL L 7 A I b • S. 52 Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald, 1934, LAV NRW R Düsseldorf, RW 261 Nr. 2377.